alle für EINE WELT für alle

Anhang zur Pressemitteilung

Übersicht über die Gewinnerbeiträge und -schulen

Übersicht über die Gewinnerbeträge der zwölften Wettbewerbsrunde des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ in den Alterskategorien 1–4

Kategorie 1 (Klasse 1–4)

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Die SDG-Kisten – 17 Ziele für eine bessere Welt zum Anfassen und Staunen“
Grundschule Beuthener Straße, Hannover, Niedersachsen

Mit „Die SDG-Kisten – 17 Ziele für eine bessere Welt zum Anfassen und Staunen“ machen Schüler*innen der Klasse 4b der Grundschule Beuthener Straße im niedersächsischen Hannover die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Vereinten Nationen anschaulich erlebbar. Einen ersten Impuls erhielten die Kinder bei einem Schulausflug, auf dem sie die SDG auf einem Plakat entdeckten. Daran anschließend vertieften sie ihr Wissen mithilfe eines Kinderbuchs und ergänzten dieses durch sorgfältige Recherche sowie einen bewussten Faktencheck im Internet. In Teams gestalteten die Kinder Holzkisten zu den SDG mit beweglichen Elementen, die zentrale Aspekte wie Gerechtigkeit, Armutsbekämpfung, Umwelt- und Klimaschutz anschaulich darstellen. Durch das spielerische Erleben wird deutlich, wie eng globale Herausforderungen mit dem eigenen Leben verbunden sind und wie Wissen verantwortungsvoll vermittelt werden kann.

Besonders hervorzuheben ist die außergewöhnlich kreative und altersgerechte Umsetzung der komplexen Nachhaltigkeitsziele. Die intensive Teamarbeit zeigt ein tiefes Verständnis für die Bedeutung der SDG und ein hohes Maß an Engagement seitens der Schüler*innen. Die präzise, visuelle Darstellung in den Kisten ermöglicht einen schnellen Zugang für unterschiedliche Altersgruppen und macht Nachhaltigkeit im Schulalltag sichtbar. Die dauerhafte Präsentation im Schulflur sowie Ausstellungen, wie beispielsweise auf der IdeenExpo, unterstreichen die große Außenwirkung des Projekts und das Selbstverständnis der Schule als aktiver Lern- und Gestaltungsort globaler Verantwortung.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„So einfach verändern wir unsere Welt“
Antonius von Padua-Schule, Fulda, Hessen

Der Film „So einfach verändern wir unsere Welt“ von Schüler*innen der dritten und vierten Klassen der Antonius von Padua-Schule im hessischen Fulda zeigt als Zusammenschnitt mehrerer Gruppenarbeiten, wie ausgewählte Nachhaltigkeitsziele erforscht und praktisch umgesetzt werden können. Jede Gruppe beginnt mit einer Hypothese, die im Rahmen eines gezielten Faktenchecks überprüft wird – mit Blick auf das eigene Lebensumfeld und auf globale Zusammenhänge sowie Auswirkungen auf Menschen im Globalen Süden. Informationen werden kritisch hinterfragt, verlässliche Quellen geprüft und Desinformation reflektiert. Aus den Erkenntnissen entwickeln die Schüler*innen konkrete Handlungsmöglichkeiten im Alltag, die anschließend filmisch dokumentiert werden.

Besonders zeichnet den Beitrag die konsequente Beteiligung aller Kinder und die starke Teamarbeit aus. Von der Auswahl der Themen bis zur Umsetzung waren die Schüler*innen aktiv eingebunden und konnten sich in einer klar strukturierten Projektarbeit mit ihren individuellen Stärken einbringen. Globale Fragestellungen werden mit lokalem Handeln verknüpft und unterschiedliche Perspektiven, etwa zu Ernährung oder Bildung, bewusst einbezogen. Durch zahlreiche konkrete Aktionen in Schule und Umfeld erleben die Schüler*innen Selbstwirksamkeit. Das außergewöhnliche Engagement der Schule zeigt, wie inklusives, handlungsorientiertes Lernen nachhaltige Entwicklung lebendig und wirksam macht.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)
„Die Abenteuerreise der Elektrogeräte“
Sonderpädagogisches Förderzentrum Kelheim, Kelheim, Bayern

Das verfilmte Theaterstück „Die Abenteuerreise der Elektrogeräte“ entstand als fächerübergreifendes Projekt der Klasse 3G des Sonderpädagogisches Förderzentrums im bayerischen Kelheim und thematisiert kreativ und altersgerecht die weltweiten Folgen von Elektroschrott. Ein kaputtes Handy, ein defekter Staubsauger, eine leere Batterie und ein altes Radio verlieren ihr „Zuhause“ und erfahren im „Wald der 1000 Stimmen“, welche nachhaltigen Wege es für ein Weiterleben gibt: Recycling, Reparatur, Wiederverwendung oder korrekte Entsorgung. So macht der Beitrag globale Zusammenhänge sichtbar – vom eigenen Konsum bis zu Müllhalden in anderen Teilen der Welt – und zeigt konkrete Handlungsoptionen für verantwortungsvolles Verhalten. Das Stück sensibilisiert für Ressourcenschutz, Mülltrennung und persönliche Verantwortung im globalen Kontext.

Besonders hervorzuheben ist die vielfältige, engagierte Umsetzung, bei der alle Schüler*innen ihre individuellen Stärken einbringen konnten. Theater, Musik, Bewegung, Sprache und Bild wurden bewusst genutzt, um unterschiedliche Kompetenzen sichtbar zu machen und Teilhabe für alle zu ermöglichen. Die Personalisierung der Elektrogeräte fördert Wertschätzung, Empathie und emotionale Zugänge zum Thema Nachhaltigkeit. Der Beitrag überzeugt durch Kreativität, Informationsgehalt und klare Handlungsimpulse und zeigt eindrucksvoll, wie Schüler*innen mit großem Engagement andere zum Nachdenken und Mitmachen anregen.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen (verliehen von Aktion gegen den Hunger)
„Der faire Weg der Bananen – Kinder erklären Kindern – ein Stopmotionfilm der 3b“
Franz-Leuninger-Schule, Mengerskirchen, Hessen

Der Wettbewerbsbeitrag „Der faire Weg der Bananen – Kinder erklären Kindern“ ist ein von der Klasse 3b der Franz-Leuninger-Schule im hessischen Mengerskirchen gestalteter Stop-Motion-Film, der den Weg einer Banane von der Plantage bis in den Supermarkt thematisiert. Dabei werden faire und nicht faire Handelsbedingungen gegenübergestellt und mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Produzent*innen sowie Kinderrechten verknüpft. Der Film verdeutlicht globale Zusammenhänge und zeigt, dass Konsumentscheidungen Auswirkungen auf Menschen weltweit haben. Eingebettet in das Fairtrade- und BNE-Konzept der Schule wurde der Beitrag im Rahmen einer Schulversammlung präsentiert und macht komplexe Fragen globaler Gerechtigkeit für Kinder verständlich und greifbar.

Besonders hervorzuheben ist der kreative, niedrigschwellige Zugang: Die Schüler*innen produzierten eigenständig ein Medienprodukt von Kindern für Kinder und erreichten mit ihrem Projekt im Peer-to-Peer-Ansatz die gesamte Schulgemeinschaft. Der vereinfachte Kontrast zwischen fairen und nicht fairen Bedingungen erleichtert insbesondere jungen Zuschauer*innen den Einstieg in das Thema und regt zur weiteren Auseinandersetzung an. Das Projekt zeugt von hohem Engagement, partizipativer Zusammenarbeit sowie früher Förderung von Medien-, Sozial- und Handlungskompetenzen und zeigt, wie entwicklungspolitische Themen bereits in der Grundschule wirkungsvoll vermittelt werden können.

Kategorie 2 (Klasse 5–7)

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)

„Oberammergau gegen Fake News und Hass im Netz“
Volksschule Oberammergau, Oberammergau, Bayern

Der Filmbeitrag „Oberammergau gegen Fake News und Hass im Netz“ einer siebten Klasse der Volksschule Oberammergau im bayerischen Oberammergau setzt sich eindringlich mit den Auswirkungen von Desinformation, Rassismus und Hetze im digitalen Raum auseinander. Ausgehend von der Lebenswelt Jugendlicher analysieren die Schüler*innen aktuelle Formate wie KI generierte Kurzvideos und Social-Media-Inhalte, die gezielt Vorurteile verstärken oder falsche Narrative verbreiten. Anhand konkreter Beispiele zeigen sie, wie schnell Desinformationen geglaubt und weiterverbreitet werden – insbesondere dann, wenn sie bestehende Klischees über religiöse oder ethnische Gruppen bedienen. Der Beitrag ruft zur kritischen Prüfung von Quellen auf, legt Manipulationsmechanismen offen und sensibilisiert Eltern wie Jugendliche für verantwortungsbewussten Medienkonsum.

Besonders hervorzuheben sind die hohe Authentizität und das starke Engagement der Klassengemeinschaft. Die Schüler*innen haben das Projekt gemeinschaftlich entwickelt, Inhalte selbst ausgewählt und offen über persönliche Betroffenheit, Wahrnehmungen und Grenzen gesprochen. Durch Diskussionen, Recherchen und kreative Medienarbeit entwickelten sie Empathie, Kritikfähigkeit und Mut zur Positionierung. Der Beitrag verbindet Ernsthaftigkeit mit zugänglichen, teils humorvollen Elementen und entfaltet eine große Wirkung über die Schule hinaus, etwa durch Berichte in der Schülerzeitung und öffentliche Präsentationen. So wird deutlich, wie Schüler*innen aktiv gegen Desinformation und Hass eintreten und Verantwortung für ein respektvolles Miteinander übernehmen.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)

„ChangerKids“
Friedrich-Ebert-Gymnasium, Bonn, Nordrhein-Westfalen

Mit dem Beitrag „ChangerKids“ haben Schüler*innen der gleichnamigen AG des Friedrich-Ebert-Gymnasiums im nordrhein-westfälischen Bonn eine eigene Website entwickelt, mithilfe derer sie Menschen über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) und Desinformationen aufklären wollen. Durch die Nutzung unterschiedlicher Formate wie Podcast, Quiz, Song oder Textbeiträgen informieren

sie zu den SDG und analysieren verbreitete Falschinformationen, etwa zum Klimawandel oder zu globaler Gerechtigkeit. Die Inhalte zeigen, wie Desinformation entsteht und warum das Prüfen von Quellen zentral ist. Ergänzt wird dies durch konkrete lokale Handlungsmöglichkeiten, sowohl für Besucher*innen der Website als auch anhand eigener Projekte der Gruppe. Ein selbst produzierter Song unterstreicht die Bedeutung von Faktenchecks und den verantwortungsvollen Umgang mit Informationen.

Die Besonderheit des Beitrags liegt im hohen Eigenengagement und in der konsequenten medienpraktischen Umsetzung. Die Schüler*innen agieren als Redakteur*innen und Gestalter*innen, arbeiten kooperativ und sprechen Gleichaltrige bewusst altersgemäß an. Durch die Verbindung von Informationsarbeit, kreativen Formaten und öffentlicher Sichtbarkeit entfaltet das Projekt eine stark motivierende Wirkung. Als Teil des Landesprogramms „Schule der Zukunft“ zeigt die Schule, wie digitale Medien genutzt werden können, um Nachhaltigkeitsthemen lebensnah zu vermitteln und junge Menschen zu eigenem Engagement anzuregen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)
„Hinhören, Hinschauen, Fakten checken – unser Podcast zu den 17 UN-Zielen“
Gymnasium Steglitz, Berlin, Berlin

Der Podcast „Hinhören, Hinschauen, Fakten checken – unser Podcast zu den 17 UN Zielen“ der Klasse 5d des Gymnasiums Steglitz in Berlin setzt sich altersgerecht und faktenbasiert mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen auseinander. Ausgangspunkt sind verbreitete Vorurteile und vereinfachende Aussagen – etwa zum Klimawandel –, die die Schüler*innen systematisch mit seriösen Quellen überprüfen und einordnen. In Zweiergruppen recherchieren die Kinder zu unterschiedlichen SDG, prüfen Aussagen aus ihrem Alltag, benennen verlässliche Institutionen und übersetzen ihre Erkenntnisse in verständliche Texte, Plakate und einen selbst aufgenommenen Podcast. So werden globale Themen mit der eigenen Lebensrealität verknüpft und verantwortungsvoller Umgang mit Informationen eingeübt.

Besonders zeichnet den Beitrag die klare Struktur und die hohe Motivation der Schüler*innen aus. Die Kombination aus Quellenarbeit, kreativer Gestaltung und Audioformat ermöglicht vielen Kindern einen aktiven Zugang und stärkt ihre Medien und Urteilskompetenz. Die Schüler*innen lernen, Fakten zu belegen, Inhalte adressatengerecht aufzubereiten und als Multiplikator*innen innerhalb der Schulgemeinschaft zu wirken. Die Präsentation vor Eltern und anderen Klassen – und zukünftig auch vor der Schüler*innenvertretung – zeigt ein deutliches Engagement, nachhaltige Entwicklung langfristig im gesamten Schulalltag zu verankern und weitere Projekte anzustoßen.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen (verliehen von Stiftung Menschen für Menschen)
„Aufwachen, Aufstehen, Aufwecken“
Matthias-Grünewald-Gymnasium, Tauberbischofsheim, Baden-Württemberg

In Form eines Songs mit dem Titel „Aufwachen, Aufstehen, Aufwecken“ setzen sich Schüler*innen der MGG Ethik Klasse 7 des Matthias-Grünewald-Gymnasiums im baden-württembergischen Tauberbischofsheim eindringlich mit den globalen Folgen ihres eigenen Konsums auseinander. Am Beispiel von Elektroschrott und Wasserknappheit beleuchtet der Beitrag, wie Alltagsentscheidungen in privilegierten Ländern direkte Auswirkungen auf Umwelt und Lebensbedingungen von Kindern im Globalen Süden haben. Das Lied macht sichtbar, was oft verborgen bleibt: Produktionsbedingungen von Smartphones, Entsorgungswege von E-Waste und der ungleiche Zugang zu Wasser. Durch Recherche und gezielten Faktencheck lernen die Schüler*innen, gesicherte Informationen zu erkennen, Zahlen kritisch zu hinterfragen sowie Desinformation zu entlarven und verbinden dabei persönliche Lebensrealität mit globaler Verantwortung.

Besonders zeichnet den Beitrag der mutige, kreative Zugang über Musik aus. Der altersgerechte Songtext ermöglicht einen klaren Perspektivwechsel und regt zum Nachdenken über eigenes Verhalten an. Der reflektierte Einsatz von KI als kreatives Werkzeug erweitert die Medienkompetenz der Schüler*innen und zeigt innovative Lernwege im Unterricht auf. Mit großem Engagement übersetzen die Schüler*innen ihre Erkenntnisse in einen Beitrag, der Emotionen anspricht, Diskussionen auslöst und Mitschüler*innen erreicht. So wird nachhaltige Entwicklung nicht abstrakt vermittelt, sondern als persönliche Aufgabe erfahrbar gemacht.

Kategorie 3 (Klasse 8–10)

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)
„Moor verstehen, warum Moore Klimaretter sind und keine gruseligen Orte“
IGS Gifhorn, Gifhorn, Niedersachsen

In ihrem Beitrag „Moor verstehen, warum Moore Klimaretter sind und keine gruseligen Orte“ setzen sich die Schüler*innen des Wahlpflichtkurses „Nachhaltigkeit“ der IGS Gifhorn im niedersächsischen Gifhorn intensiv mit der Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz auseinander. Dabei widerlegten sie verbreitete Mythen mithilfe eigener Recherchen, unter anderem mit dem sogenannten Mooratlas. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, warum Moore als wichtige CO_2-Speicher unverzichtbar sind und wie Renaturierung zum globalen Klimaschutz beiträgt. Durch die Verbindung von Unterricht und praktischer Arbeit im Großen Moor – inklusive Gesprächen mit Expert*innen sowie aktiver Mithilfe bei Pflegemaßnahmen – entstand ein vielschichtiges Projekt, das Wissen vermittelt und zugleich Desinformation rund um Moorökologie aufgreift. Die Ergebnisse wurden in Podcasts, Präsentationen, Info-Plakaten und einem eigens entwickelten „Moornopoly“ aufbereitet und an jüngere Mitschüler*innen weitergegeben.

Besonders hervorzuheben ist die große Vielfalt der Formate und die kreative Tiefe, mit der die Lernenden ihr Thema umgesetzt haben. Das selbst entwickelte Spiel, der strukturierte Podcast und die sorgfältig ausgearbeiteten Präsentationen zeigen ein außergewöhnliches Engagement und eine hohe Detailgenauigkeit. Die Schüler*innen nahmen das Thema ernst, arbeiteten eigenverantwortlich und nutzten unterschiedliche Medien, um komplexe ökologische Zusammenhänge verständlich zu vermitteln. Ihr Einsatz – von der praktischen Moorarbeit bis zur schulweiten Wissensweitergabe – macht den Beitrag zu einem eindrucksvollen Beispiel gelebter Umweltbildung im Peer-to-Peer-Ansatz.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)
„Von der Schulturnhalle zur Agenda 2030 – Fakten statt Vorurteile – Unsere Story zum Weltfrauentag“
Realschule am Judenstein, Regensburg, Bayern

Anlässlich des Weltfrauentags untersuchten die Wertebotschafter*innen der Realschule am Judenstein im bayerischen Regensburg die Lebensrealität von Mädchen an ihrer Schule und erarbeiteten den Beitrag „Von der Schulturnhalle zur Agenda 2030 – Fakten statt Vorurteile – Unsere Story zum Weltfrauentag“. Dabei stellten sie fest, dass Vorurteile gegenwärtig und alle von ihnen befragten Personen solchen ausgesetzt sind. Durch Doppelrecherche, wissenschaftliche Studien, Fachliteratur und kritische Analyse digitaler Quellen wurden diese Aussagen systematisch überprüft. Die Ergebnisse ordneten die Schüler*innen in den globalen Kontext von SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ ein und stellten Bezüge zu Geschlechterungleichheiten im Globalen Süden her. Eine Ausstellung mit Faktenplakaten, Vorbildern, Schreibgespräch und Wertschätzungsaktionen macht die Erkenntnisse sichtbar – darauf aufbauen ist nun eine Wanderausstellung in Planung, um Medienkompetenz und globale Verantwortung weiter zu stärken und sichtbar zu machen.

Der Beitrag zeichnet sich durch ein außergewöhnlich breites Methodenspektrum und hohes Engagement der beteiligten Schüler*innen aus, die das Projekt eigeninitiativ entwickelten, demokratisch organisierten und in vielfältigen Formaten umsetzten. Die optisch ansprechenden Materialien, die intensive Recherche-arbeit und die aktive Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft führten zu spürbaren Diskussionen und Weiterentwicklungen des Konzepts. Der Beitrag eindrucksvoll, wie ernsthaft und kreativ sich die Gruppe mit Vorurteilen, Faktenchecks und globaler Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzt.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)
„Fake News: Wir lassen uns nicht manipulieren!“
Rehbergschule, Herborn, Hessen

Im Projekt „Fake News: Wir lassen uns nicht manipulieren!“ setzten sich die Schüler*innen der Umwelt AG der Rehbergschule im hessischen Herborn intensiv mit Desinformation auseinander. Dabei untersuchten sie, wie manipulierte Inhalte globale Themen verzerren – von Klimawandel über Migration bis hin zu Darstellungen des Globalen Südens. In Recherche-, Analyse- und Reflexionsphasen sammelten sie Beispiele aus Sozialen Medien, Nachrichtenportalen und Videoplattformen, prüften Quellen, analysierten

emotionale Wirkung und hinterfragten stereotype Darstellungen. Die Ergebnisse wurden kreativ aufbereitet: Ein Song, ein Lehrvideo, eine Website mit Faktenchecks sowie Plakate für unterschiedliche Altersgruppen vermitteln alltagsnahe Strategien gegen Desinformation und stärken Medienkompetenz.

Besonders hervorzuheben ist die Vielfalt der Medienformate und die beeindruckende Eigeninitiative der beteiligten Schüler*innen, die fächerübergreifend zusammenarbeiteten und ihre individuellen Stärken einbrachten. Der kreative Songtext, die professionelle Umsetzung des Videos und die öffentlich präsentierte Plakataktion zeigen ein hohes Maß an Engagement und Teamarbeit. Der Beitrag überzeugt durch seine klare Botschaft, seine breite Wirkung in Schule und Stadt sowie die nachhaltige Motivation der Gruppe, andere für den kritischen Umgang mit Desinformation zu sensibilisieren.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen (verliehen von Kindernothilfe)
„Our journey towards more climate justice“
Kurt-Huber-Gymnasium Gräfelfing, Gräfelfing, Bayern

Der Filmbeitrag „Our journey towards more climate justice“ der Tansania AG des Kurt-Huber-Gymnasium im bayerischen Gräfelfing dokumentiert eine deutsch-tansanische Schüler*innenbegegnung, in deren Mittelpunkt die Auseinandersetzung mit Klimagerechtigkeit und globalen Perspektiven auf die Klimakrise steht. Die Jugendlichen hinterfragen bewusst verbreitete Falschinformationen, wonach Deutschland im Umweltschutz führend sei, und setzen diese in Beziehung zu Erfahrungen und Expert*inneninterviews in Tansania. Vor Ort besuchten sie Projekte zu Meeresschutz, Kreislaufwirtschaft und E-Mobilität, sprachen mit Aktivist*innen und erfuhren, wie stark die Klimakrise das Leben im Globalen Süden bereits prägt. Durch die filmische Dokumentation, Interviews und Berichte machen sie sichtbar, wie engagierte Menschen weltweit an Lösungen arbeiten und wie partnerschaftliche Zusammenarbeit eurozentrische Sichtweisen aufbricht.

Besonders hervorzuheben ist das außergewöhnliche Engagement der beteiligten Schüler*innen, die die Reise inhaltlich mitplanten, Expert*innenrecherchen durchführten und Interviews im deutsch-tansanischen Tandem gestalteten. Der Film zeigt eindrucksvoll ihre Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu reflektieren und unterschiedliche Stimmen einzubeziehen – einschließlich der Projekte ihrer tansanischen Partnerschule. Die Vielfalt der Perspektiven, die Ernsthaftigkeit der Auseinandersetzung und die umfassende Weitergabe der Ergebnisse an die Schulgemeinschaft machen den Beitrag zu einem herausragenden Beispiel gelebter globaler Bildung.

Kategorie 4 (Klasse 11–13)

1. Preis (dotiert mit 2.000 Euro)
„ZwischenWelten“
IGS Bothfeld, Hannover, Niedersachsen

In ihrem Theaterbeitrag „ZwischenWelten“ setzen sich Schüler*innen des Kurses „Darstellendes Spiel“ der IGS Bothfeld im niedersächsischen Hannover künstlerisch und faktenbasiert mit Privilegien, Machtstrukturen und globalen Ungleichheiten auseinander. Ausgangspunkt für die Erstellung des Stücks war ein Privilegien-Walk, der Fragen von Teilhabe, Ausgrenzung und Verantwortung sichtbar machte. Die Schüler*innen verknüpften persönliche Erfahrungen und Interviews mit recherchierten Fakten etwa zur globalen Textilindustrie, zu Konsumverhalten oder Geschlechterungerechtigkeit. In ihrem Stück verarbeiten die Schüler*innen die überprüften Informationen auf kreative Weise und verbinden sie mit individuellen Perspektiven, um globale Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen.

Besonders zeichnet sich „ZwischenWelten“ durch seine hohe künstlerische Qualität und das außerordentliche Engagement der Schüler*innen aus. Durch Collagen, Videoeinspielungen, Live-Kamera-Sequenzen und Musik entstehen in diesem Theaterstück eindrucksvolle Szenenbilder, die eine starke Anschlussfähigkeit für Jugendliche bilden und zur eigenen Reflexion anregen – und das mit nachhaltiger Wirkung: Das Stück wurde über den Kurs hinaus mehrfach aufgeführt und inspirierte weitere Lerngruppen, Lehrkräfte und die lokale Öffentlichkeit. Der Beitrag macht eindrucksvoll sichtbar, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen und sich als Teil globaler Machtverhältnisse begreifen.

2. Preis (dotiert mit 1.000 Euro)
„KI & Bildung“
Humboldt-Gymnasium, Eichwalde, Brandenburg

Der Beitrag „KI & Bildung“ in Form einer gleichnamigen Website der Projektgruppe GK 12 PB des Humboldt-Gymnasiums im brandenburgischen Eichwalde setzt sich differenziert mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungskontext auseinander und beleuchtet diesen aus globaler und demokratiepolitischer Perspektive. Im Fokus stehen Fragen der Bildungs(un)gerechtigkeit, der digitalen Spaltung sowie ökologische Auswirkungen und Risiken von Desinformation. Ausgehend von eigenen Erfahrungen der Schüler*innen und den strukturellen Herausforderungen im deutschen Bildungssystem wird aufgezeigt, wie KI zugleich Chancen für mehr Bildungsgerechtigkeit und Risiken für Demokratie und Teilhabe birgt. Dabei werden Informationen kritisch geprüft, Zusammenhänge faktenbasiert dargestellt und durch den Vergleich von Utopie und Dystopie reflektiert. Das Fazit lautet bewusst differenziert: ein klares „Ja – aber“ zum KI-Einsatz in der Bildung.

Besonders zeichnet sich der Beitrag durch das außergewöhnlich selbstständige und intrinsisch motivierte Engagement der Schüler*innen aus. Von der Themenfindung über die Recherche bis zur Umsetzung einer ästhetisch ansprechenden und übersichtlichen Website arbeitete die Projektgruppe nahezu eigenverantwortlich und koordinierte den gesamten Prozess im Team. Dabei ist die reflektierte Medien- und Informationskompetenz hervorzuheben, mit der Quellen überprüft und KI-Inhalte kritisch hinterfragt

wurden. Der Beitrag zeigt eindrucksvoll, wie Jugendliche komplexe globale Entwicklungsthemen aufgreifen, kreativ aufbereiten und verantwortungsvoll in die schulische und öffentliche Debatte einbringen.

3. Preis (dotiert mit 500 Euro)
„CheckerCombi Gecheckt: SmartBites!“
Erich Kästner Gymnasium, Laatzen, Niedersachsen

Der Beitrag „CheckerCombi gecheckt: SmartBites!“ ist ein interaktiver Escaperoom, erstellt von der CapeTown AG des Erich Kästner Gymnasiums im niedersächsischen Laatzen. Von Jugendlichen für Jugendliche ab der neunten Klasse konzipiert, thematisiert der digitale Escaperoom die globalen Auswirkungen von Konsum und Ernährung auf Klima, Umwelt und soziale Gerechtigkeit. In einer erzählerischen Zeitreise ins Jahr 2050 erleben die Spielenden eine dystopische Zukunft, die sie durch Faktenchecks und begründete Entscheidungen in der aktuellen Zeit abwenden sollen. Anhand von sechs Missionen werden Zusammenhänge zwischen Ernährungs- und Konsumgewohnheiten, Fair Trade, Ressourcen- und Flächennutzung, virtuellem Wasser und Lebensbedingungen im Globalen Süden – mit Fokus auf Deutschland und Südafrika – sichtbar. Dabei wird erworbenes Wissen überprüft, eingeordnet und in konkrete Handlungsoptionen überführt.

Besonders hervorzuheben ist die hohe inhaltliche Tiefe und das außergewöhnliche Engagement der Schüler*innen im Rahmen einer internationalen Schulpartnerschaft. Der Escaperoom wurde arbeitsteilig, kreativ und mit großem technischem Anspruch gestaltet und gemeinsam mit der Partnerschule in Südafrika entwickelt. Die komplexe Spielarchitektur zeugt von einer intensiven Auseinandersetzung mit den behandelten Themen wie auch dem genutzten Tool und fördert Diskussion, Perspektivwechsel und selbstständiges Lernen. Durch Erprobung im Unterricht, kontinuierliche Überarbeitung und geplante Verbreitung soll der Beitrag bald auch über die Schule hinaus nachhaltige Wirkung entfalten und globale Zusammenhänge interaktiv erfahrbar machen.

Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen (verliehen von SOS Kinderdörfer weltweit)
„Reiseabenteuer Uganda – Menschen, Geschichten, Herausforderungen“
Regental-Gymnasium Nittenau, Nittenau, Bayern

Der Filmbeitrag „Reiseabenteuer Uganda – Menschen, Geschichten, Herausforderungen“ einer vierköpfigen Projektgruppe des Regental-Gymnasiums Nittenau im bayerischen Nittenau zeigt eine vielschichtige, faktenbasierte Auseinandersetzung mit dem Land Uganda und setzt bewusst einen Kontrastpunkt zu vereinfachenden oder krisenfixierten Afrika-Narrativen. Die Schüler*innen thematisieren unter anderem Frauenemanzipation, Umwelterziehung, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und den Zugang zu sauberem Trinkwasser als Schlüssel für Chancengerechtigkeit. Entstanden im Kontext einer Exkursion und mittels intensiver Recherchearbeit, reflektiert der Beitrag mediale Bilder, überprüft diese und ersetzt sie durch eigene, verantwortungsvoll geschriebene Geschichten.

Besonders herausragend ist der außergewöhnlich hohe Arbeits- und Reflexionsaufwand aufseiten der Schüler*innen: Von Interviews, Übersetzungen und Untertitelungen bis zur professionellen Filmproduktion und öffentlichen Präsentation im Rahmen einer Erlebnisstadtführung übernahmen sie Verantwortung für Inhalt, Form und Wirkung ihrer Story. Die enge Anbindung an die langjährige Schulpartnerschaft mit dem Rainbow House of Hope, die starke Einbindung in Schul- und Stadtöffentlichkeit sowie der sichtbar vollzogene Perspektivenwechsel machen den Beitrag zu einem vorbildlichen Beispiel für gelebte Global Citizenship Education mit nachhaltiger Wirkung – auch über den Unterricht und die Schule hinaus.

Übersicht über die Gewinnerschulen der zwölften Wettbewerbsrunde des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ in der Kategorie 5

Schulpreise (dotiert mit je 5.000 Euro)

Grundschule Beuthener Straße, Hannover, Niedersachsen

Die Grundschule Beuthener Straße im niedersächsischen Hannover versteht sich als „Schule der Zukunft“, in der Bildung für nachhaltige Entwicklung fest im gesamten Schulleben verankert ist. Im Mittelpunkt stehen die Kinder, deren Perspektiven und Fragen zu globalen Herausforderungen kontinuierlich in Unterricht und Projekte einfließen. Ob Energiesparen, Mülltrennung, Klima- und Mobilitätsaktionen oder demokratische Beteiligungsformate – die Schule schafft vielfältige Lerngelegenheiten, die ökologische Verantwortung, soziale Teilhabe und ein respektvolles Miteinander stärken. Durch die aktive Auseinandersetzung mit globalen Themen entwickeln die Schüler*innen ein Bewusstsein dafür, wie ihr eigenes Handeln zur Gestaltung einer gerechten und nachhaltigen Welt beitragen kann.

Besonders hervorzuheben ist das außergewöhnliche Engagement der gesamten Schulgemeinschaft, die seit Jahren konsequent an einer nachhaltigen Schulentwicklung arbeitet und Kinder frühzeitig zu aktiven Mitgestalter*innen macht. Die Jury würdigt insbesondere die beeindruckende Breite und Tiefe des BNE-Ansatzes, der als gelebtes Spiral-Curriculum sichtbar wird und von großer Kontinuität geprägt ist. Die Schule zeigt, wie ernst sie die Stimmen der Kinder nimmt und wie wirkungsvoll deren Ideen in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. Dieses Zusammenspiel aus Partizipation, Kreativität und langfristigem Einsatz macht diese Schule zu einem herausragenden Beispiel für nachhaltiges Lernen im Grundschulalter.

Pascal-Gymnasium, Grevenbroich, Nordrhein-Westfalen

Das Pascal-Gymnasium im nordrhein-westfälischen Grevenbroich zeigt mit seinem umfassenden UNESCO Engagement, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) systematisch im gesamten Schulleben verankert werden kann. Aus ersten Umweltprojekten entstand über Jahre ein ganzheitliches

BNE Konzept, das heute Leitbild, Curricula und Schulprofil prägt. Globale Perspektiven – insbesondere durch die langjährige Partnerschaft mit der German Church School in Äthiopien – verbinden sich mit lokalem Handeln in Projektwochen, Service Learning Formaten, Erinnerungskultur und Kooperationen mit Stadtarchiv, Seniorenstift oder Umweltinitiativen. Die Schüler*innen arbeiten fächer- und jahrgangsübergreifend zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG), reflektieren Themen wie Klimawandel, soziale Ungleichheit oder nachhaltige Stadtentwicklung und präsentieren ihre Ergebnisse öffentlich, etwa beim Umweltmarkt. Partizipation, kritisches Denken, Empathie und Perspektivwechsel stehen dabei im Zentrum.

Die Jury hebt hervor, dass die Schule vielfältige BNE Strukturen aufgebaut hat, Zuständigkeiten klar benennt und Partizipation konsequent ermöglicht. Besonders sichtbar wird das Engagement der Schulgemeinschaft in Projekten wie der Geschichtswerkstatt, dem Menorah Abend, Juniorwahlen oder der Pfandflaschenaktion für Äthiopien. Trotz der Fülle an Aktivitäten zeigt die Schule einen klaren Entwicklungsweg hin zu einem Whole School Approach, der Zukunftsorientierung, Demokratiebildung, interkulturelles Lernen und praktisches Handeln miteinander verzahnt. Das Engagement der Lernenden – von Briefpartnerschaften bis zu Ausstellungen und Peer Education – macht die Schule zu einem lebendigen Lernort nachhaltiger Entwicklung.

Sommerbergschule, Buchenbach, Baden-Württemberg

An der Sommerbergschule im baden-württembergischen Buchenbach werden globale Verantwortung und lokales Lernen miteinander verbunden. Als zertifizierte Naturparkschule macht sie Umwelt für Kinder unmittelbar erlebbar, indem diese Hochbeete pflegen, eine Schulimkerei betreiben und regionale Ökosysteme erkunden. Gleichzeitig richtet die Schule mit dem jährlich stattfindenden Perutag den Blick auf weltweite Zusammenhänge: Armut, Fairer Handel, globale Ungleichheit und kulturelle Vielfalt werden altersgerecht vermittelt und in einem Spiralcurriculum systematisch vertieft. Die Partnerschaft mit einer Kindertagesstätte in Mollendo in Peru schafft reale Begegnungspunkte, stärkt Empathie und zeigt den Schüler*innen, wie ihr Engagement konkrete Wirkung entfalten kann.

Besonders hervorzuheben ist die konsequente Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im gesamten Schulleben. Die Jury würdigt die langfristige, konstruktive Ausrichtung, die alle Beteiligten einbindet und demokratische Mitgestaltung selbstverständlich macht. Kinder übernehmen Verantwortung im Klassenrat, in Vollversammlungen und im Schulparlament und gestalten Projekte aktiv mit. Die starke Vernetzung der Schule – lokal wie global – sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der BNE-Module zeigen eindrucksvoll, wie gelebte Nachhaltigkeit und Gemeinschaftsgefühl zu einem ganzheitlichen Bildungsansatz verschmelzen.

Staatliche Grundschule Kaltenwestheim, Kaltennordheim, Thüringen

Die Staatliche Grundschule Kaltenwestheim im thüringischen Kaltennordheim hat ihr Leitbild der Bildung für nachhaltige Entwicklung konsequent in den Schulalltag überführt. Im Mittelpunkt stehen Klima- und Umweltschutz, demokratische Mitwirkung sowie ein respektvolles Miteinander. Fächerübergreifende Projekte – vom Cleanup-Day über kreative Upcycling-Ideen bis hin zu gesundheits-

und bewegungsfördernden Angeboten – sensibilisieren die Schüler*innen für globale Herausforderungen und stärken ihr Verantwortungsbewusstsein. Als UNESCO-interessierte Schule und Teil des Netzwerks der Thüringer Umweltschulen verankert die Schule Nachhaltigkeit strukturell und schafft vielfältige Lernanlässe, die ökologische, soziale und demokratische Kompetenzen verbinden.

Besonders hervorzuheben ist das außergewöhnliche Engagement der kleinen Schulgemeinschaft, die mit begrenzten Ressourcen eine beeindruckend lebendige BNE-Praxis entwickelt. Die Jury würdigt den Mut, Vielfalt und demokratische Teilhabe aktiv zu fördern, Eltern eng einzubeziehen und Kindern die Möglichkeit zu bieten, sichtbar Verantwortung zu übernehmen und an der Mitgestaltung ihrer Lernumgebung mitzuwirken. Die Schule zeigt, wie nachhaltige Entwicklung im Kleinen beginnt und durch gemeinsames Handeln zu einer zukunftsorientierten Schulentwicklung heranwächst.

Wilhelm-Focke-Oberschule, Bremen, Bremen

Die Wilhelm-Focke-Oberschule in Bremen ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie globale Verantwortung und demokratische Teilhabe systematisch miteinander verknüpft werden. Als Klimaschule mit FreiDay- und Forscherklassen setzen sich die Schüler*innen intensiv mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG) auseinander und entwickeln eigene Projekte – von Upcycling-Ideen über Spendenaktionen bis hin zu globalen Wasser- und Klimavorhaben. Eine besondere Rolle spielt die Partnerschaft mit einer Schule in Mali, die durch digitale Austauschformate, gemeinsame Klima-Aktionstage sowie einen Spendenlauf lebendig gestaltet wird. KlimaScouts, Klima-Vollversammlungen und Schülerfirmen schaffen Räume, in denen Kinder und Jugendliche selbstbestimmt handeln, Verantwortung übernehmen und Zukunftsfragen praktisch erproben.

Die Jury hebt hervor, wie überzeugend die Schule „Zukunftsverantwortung“ als Leitidee verankert und Bildung für nachhaltige Entwicklung in kurzer Zeit umfassend strukturell etabliert hat. Der partizipative Ansatz der KlimaScouts, die curriculare Verankerung der FreiDays und die nachhaltigen Schülerfirmen zeigen das außergewöhnliche Engagement der gesamten Schulgemeinschaft. Die Schule verbindet Demokratiebildung, interkulturelles Lernen und praktisches Handeln in einem ganzheitlichen Konzept, das Hoffnung, Selbstwirksamkeit und globales Miteinander stärkt und eine vielversprechende Entwicklung erkennen lässt.

ENSA-Preis (Unterstützung eines Schulaustauschs mit einem Land des Globalen Südens)

Gemeinschaftsschule Campus Cordis, Dresden, Sachsen

Am Beispiel der Gemeinschaftsschule Campus Cordis im sächsischen Dresden wird deutlich, wie die Schule ihren Whole School Approach im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) konsequent aufbaut und Nachhaltigkeit als Leitprinzip des gesamten Schullebens verankert. Seit ihrer Gründung verfolgt sie das Ziel, Lernen neu zu denken und ökologische wie soziale Verantwortung in

Unterricht, Schulentwicklung und Alltag zu integrieren. Projektwochen zu BNE, fächerübergreifende Lernformate und Profilunterricht zu Themen wie Wasser, Boden, Bionik oder Globalisierung fördern Zukunftskompetenzen und kritisches Denken. In der „Herzenswerkstatt“ entwickeln Schüler*innen eigene Weltverbesserungsprojekte, während demokratische Beteiligung über Klassenrat und Schülerrat aktiv gelebt wird. Als Inklusionsstützpunkt für blinde Kinder verbindet die Schule Nachhaltigkeit mit sozialer Verantwortung und Barrierefreiheit.

Die Jury würdigt die vielversprechenden Ansätze einer Schule im Aufbau, die BNE sichtbar in ihre Strukturen integriert und bereits ein breites Spektrum an Aktivitäten entwickelt hat. Besonders hervorzuheben ist das starke Engagement der Lernenden, die in Projekten, Beteiligungsformaten und eigenen Initiativen Verantwortung übernehmen und die Schulentwicklung aktiv mitgestalten. Die Schule zeigt großes Potenzial, ihren Whole School Approach weiter auszubauen und Nachhaltigkeit, Demokratiebildung und Inklusion langfristig zu verzahnen.